Mein Team „Blind Mc.Kinley“ bei Gastein24 2008

Unser Team bei der Siegerehrung:
Andreas Scharnagl, Thomas Nothdurfter, Andy Holzer, Andi Nothdurfter und Felix Goller (von. li. nach re.)
Foto: Erwin Reinthaler

Gastein24, das ist ein Schitourenrennen, wo man mit den Tourenschiern von Samstag 13.00 Uhr bis Sonntag 13.00 Uhr, 24 Stunden ununterbrochen ein und denselben Berg immer und immer wieder hinaufläuft und abfährt.
Eine Runde sind genau 508 Höhenmeter und die Teilnehmer können als Staffel oder als Einzelstarter an den Start gehen.

Dieses Jahr ließ ich mich noch einmal zur Faszination, 24 Stunden auf Tourenski hinreißen.
Meine Motivation war heuer mein Team, welches aus meinen Freunden die mich im Mai-Juni zum Mount Mc.Kinley begleiten werden, zusammengesetzt.
So trat das Team „Blind Mc.Kinley“ als Viererstaffel bei Gastein24 zum großen Rennen an.
Natürlich läuft es bei meinem Team nicht so ganz professionell ab, wie es bei den Spitzenteams bei solchen Rennen abläuft, wo jeder Handgriff bis ins kleinste Detail durchgeplant ist um nur ja nicht wertvolle Sekunden zu verlieren.
So haben die extremen Racingteams zum Beispiel die Strategie, dass die Staffel bei jedem Durchlauf den Mann wechselt, so dass jeder Läufer immer nur eine Runde Vollgas geht und dann eben die Zeit rasten kann, wo die anderen drei Partner an der Reihe sind. Da wird Kraft und Zeit natürlich am effizientesten eingeteilt.

Bei meinem Team waren aber ganz andere Voraussetzungen und so mussten wir die ersten 18 Stunden zu dritt gegen die Viererstaffeln kämpfen um dabei möglichst wenig zu verlieren, dass unser Joker, der um 7 Uhr morgens als unser vierter Mann ins Rennen einstieg, nicht all zu viel für uns gutmachen musste.

Das Team „Blind Mc.Kinley“ bestand eigentlich aus fünf Leuten, weil ich naturgemäß ja nicht alleine den Berg hoch laufen und wieder runterrasen kann. So gilt meinem Freund Andi Scharnagl meine besondere Hochachtung, hat er sich trotz seiner guten Chancen selber eine gute Platzierung für sich herauszulaufen dazu entschlossen, als mein persönlicher Begleiter meinem Team einen ganz wichtigen Dienst zu erweisen.

Andreas Scharnagl mit Andy Holzer bei einem unserer vielen Aufstiege
Foto: Erwin Reinthaler

Thomas Nothdurfter war der Startläufer und Felix Goller der Dritte im Bunde Bis eben nach knapp 18 Stunden unser Vierter, der Joker Andi Nothdurfter mit frischen Kräften ins Rennen einstieg. Andi war beruflich verhindert, gleich von Anfang an in der Staffel zu laufen und so brach er am Sonntag um 3 Uhr morgens noch viele viele Kilometer vom Renngeschehen auf, um knapp vor 7 Uhr für uns in den Startlöchern zu stehen.

Wir legten das Rennen nun so an, dass Thomas als Startläufer gleich mal 4 Runden lief, um dann nach 2 Stunden als 3. platzierter mich mit Andi Scharnagl an meiner Seite ins Rennen zu schicken. Nach meiner Runde kam Felix an die Reihe und so wechselten wir uns als Dreierstaffel ab.

Thomas als spitzen Tourenläufer hatte nun die Aufgabe, den Zeitverlust den Felix und ich eingefahren hatten, wieder halbwegs gutzumachen. Wie hart das war, wenn die Konkurrenten zu Viert an unserer Moral zerrten, kann man sich vorstellen.
Trotzdem gelang es uns, unsere Platzierung immer zwischen dem 5. und 9. Rang zu halten.
Durch ein kleines Mißverständnis war ich nach meiner 3. Runde in der Situation, dass Felix, der nach mir an der Reihe war, nicht in der Wechselzone stand und ich sofort entscheiden musste, selber die Felle wieder aufzuziehen und eine weitere Runde gleich ohne Rastpause anzuhängen. Es wäre natürlich viel zeitraubender gewesen, den Felix im Gelände erst zu suchen und so gab ich eben wieder Stoff.
Als dann Felix wieder seinen Part übernahm, ging er auch gleich zwei Runden und so glichen wir unseren Kraftverschleiß wieder aus. Nur für unsere Staffel brachte dieser kleine Fehler wieder einige Minuten Zeitverlust, weil Felix und ich eben bei einer Doppelrunde mehr Sekunden liegen lassen müssen.
Aber der Thomas, der macht das schon, und er schoss den Hügel hinauf und holte uns wieder vom mittlerweile 11 Rang auf den 9. zurück.
Ab Mitternacht machten wir das normale Dreierrad wo wir einfach je eine Runde gingen und so gingen die harten Stunden bis knapp vor 7 Uhr morgens mit relativ wenig Zeiteinbusen gegenüber den anderen Teams ganz gut vorbei.
Jetzt war genau der Zeitpunkt, wo auch die restlichen 41 Staffeln schon ganz gehörig am Kräfteverlust und Schlafmangel litten und so kam es uns wahnsinnig zu gute, dass unser Joker Andi Nothdurfter noch unverbraucht und total motiviert unsere Staffel innerhalb von seinen ersten drei Runden, die er direkt hintereinander lief, vom 10. Platz auf den 7. Platz vorschob. Der Zeitabstand zwischen den Rängen wurde auf Grund des nun schon 18 Stunden andauernden Rennverlaufes immer größer und so kann man sich vorstellen, was Andi Nothdurfter da für uns geleistet hat.
Ich erlitt während dessen einen anständigen Krampfanfall an beiden Oberschenkel und übernahm dann von Andi wieder unsere Startnummer. Mein Betreuer Andreas Scharnagl motivierte mich beim Aufstieg derart, dass ich annähernd wieder meine Maximalleistung zusammenbrachte und wir „nur einen Platz verloren. Aber gleich nach mir ging wieder unser Joker und dann noch sein Bruder Thomas und wir waren an der 7. Stelle.
Es ging nun schön langsam gegen Ende des Rennens und es war an der Zeit, noch mal alle Kräfte zu mobilisieren und vor allem, den Kopf klar zu halten und die richtige Schlussstrategie zu kreieren. Felix unser Teammanager, der mich mit seiner Leistung zum staunen brachte, war da wieder der richtige Mann denn es schwebte die geringe Chance im Raum, dass wir das Unmögliche noch schaffen könnten und die 6. platzierte Staffel, die fast eine Runde vor uns lag, doch noch abzufangen.
Das motivierte die Nothdurfter-Brüder noch mal voll und sie gaben alles.
Der alte Spruch, „der Tüchtige hat das Glück“ kam bei uns voll zur Geltung und als Thomas bei seiner letzten Runde, die Runde Nummer 37 für unser Team am Sonntag um 13.00 Uhr den Schlussböller der Veranstaltung hörte, stand er knapp unter der Bergstation und unser Traumteam „Blind Mc.Kinley“ hatte dank großer Zusammenarbeit die sensationelle Leistung von 18.631 Höhenmeter in 24 Stunden in den Schnee von Gastein gestampft und damit den schönen 6. Platz unter 42 Staffeln erreicht.

Ein großer Moment war es für mich, als der Sieger und nun neuer Weltrekordhalter Franz Pötzelsberger neben mir kämpfte und den Wahnsinn von 17.532 Höhenmeter in 24 Stunden alleine verwirklichte. Die Einzelgeher habe ich alle samt gewaltig bewundert, wenn ich ihnen am Samstag Nachmittag, mitten in der Nacht und auch noch am Sonntag begegnet bin. Meine ganz große Anerkennung gilt solchen Leuten.

Für mich war dieses Rennen eine seelische Wohltat, weil ich gespürt habe, dass meine Philosophie von meinen Freunden voll verstanden und auch mit mir gelebt wird, dass es Schwächen gibt, um sie auszugleichen.
Keine einzige Sekunde hab ich das Gefühl gehabt, dass ich vielleicht der Bremsklotz im Team wäre, nein, ganz im Gegenteil, die Jungs hatten mit mir einen riesen Spaß und das war ein super Testlauf für unseren großen Berg, den Mount Mc.Kinley.

Mehr über meine Expedition zum kältesten Gipfel unserer Erde den Mount Mc.Kinley in Alaska unter

http://www.andyholzer.com/

Copyright - Andy Holzer 2008